

WINTERSYNODE vom 1. - 3. Dezember 2008

Traktandum 9



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Projekt "Generationen-Kirche"; wiederkehrender Kredit; Beschluss

Antrag:

Die Synode bewilligt das Projekt Generationen-Kirche und die für die Realisierung nötigen Finanzmittel: Fr. 10'000.-- für 2009, Fr. 30'000.-- für 2010, Fr. 15'000.-- für 2011 und Fr. 25'000.-- für 2012.

Begründung:

An der Wintersynode 2007 hat die Synode den Schlussbericht zum Projekt G zur Kenntnis genommen. Eine der darin enthaltenen Folgerungen lautete:

"In Anbetracht der demographischen Entwicklung schlägt die Fachgruppe ein nachfolgendes Projekt „Vier-Generationen-Kirche“ vor, das einerseits ein Dach über alle Generationen und Bereiche spannen soll und andererseits auf die Netzwerke von Projekt G aufbauen und diese pflegen kann.“ Der Synodalrat hat eine bereichsübergreifenden Projektgruppe beauftragt, dieses Projekt auszuarbeiten und beantragt der Synode, diesem zuzustimmen.

Wenn das Projekt G ein Dach gespannt hat über die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, so erweitert das Projekt Generationen-Kirche dieses nun und spannt es über alle Generationen. Refbejuso intensiviert damit ein Bestreben, das sie bereits seit einigen Jahren u.a. mit der Web-Seite „generationen.ch“ verfolgt: Begegnungen zwischen den Generationen fördern und damit beitragen zu mehr Solidarität zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Mit „generationen.ch“ hat refbejuso ein Pionierprojekt geschaffen, dass weit über die Kirche und das eigene Kirchengebiet hinaus strahlt. Mit dem Projekt Generationen-Kirche wird nun der Fokus auf die Kirchgemeinden gerichtet. Angesichts der demografischen Entwicklung ist der Zusammenhalt der Generationen eine wichtige Voraussetzung für eine zukunftsfähige Kirche und eine zukunftsfähige Gesellschaft.

In der Bibel ist der Zusammenhalt der Generationen ein wichtiges Thema. Die Theologin Susanne Zoller schreibt: "Wenn ich die Bibel als Quelle für die kirchlich-theologische Auseinandersetzung mit dem Generationenthema bezeichne, so meine ich damit, dass sie Ursprung, Inspirationsquelle und klärende, auffrischende und damit verändernde Kraft für unsere Beschäftigung mit intergenerationellen Beziehungen ist". Dazu nur einige wenige theologische Stichworte:

- Gott ist im jüdisch-christlichen Verständnis ein Gott der Generationen ("Er ist Gott eurer Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob" - 2. Mose 3,15)
- Die Tradierung des Glaubens ist eine zentrale intergenerationelle Aufgabe ("Wenn eure Kinder später fragen, wozu all die Weisungen..., dann gebt ihnen zur Antwort..." 5. Mose 6,20, oder "Seht zu, dass ihr nie vergesst... und erzählt es euren Kindern und Enkeln weiter." 5. Mose 4,9).
- Die Zusage von Frieden und Gerechtigkeit - auch zwischen den Generationen - gilt dem Fernen und dem Nahen und weist damit weit über Familie und Clan hinaus ("Und er wird das Herz der Vorfahren wieder zu den Nachkommen bringen und das Herz der Nachkommen zu den Vorfahren" Mal 3,24, und "Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter." Mk 3,31-35).
- Das Bild vom einen Leib und vielen Gliedern macht deutlich, dass es wohl unterschiedliche Menschen (und verschiedene Generationen) gibt, gerade aber diese Unterschiedlichkeit ein Beitrag zum Ganzen der christlichen Gemeinde ist (1. Kor. 12,12ff).
- Nächstenliebe und Solidarität sind auf das Gute des Mitmenschen bedacht, unbesehen von Verdienst oder Schuld ("Tragt einer des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal. 6, 1+2).

Generationenverbindende Arbeit als Feld kirchlichen Handelns

Kirchgemeinden haben optimale Voraussetzungen für generationenverbindende Arbeit.

- Kirche begegnet Menschen jeden Alters: Im KUW, in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in der Elternarbeit, in der Paarberatung, in der Erwachsenenbildung, in der Altersarbeit usw.
- Kirche ist gestaltend und begleitend präsent bei biografischen Übergängen und einschneidenden Lebensereignissen. Kasualgottesdienste (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) sind Generationenanlässe.
- Kirche unterstützt Menschen jeden Alters in vielfältiger Weise: Bildungs- und Beratungsangebote, sozial-diakonische Arbeit, Seelsorge.
- Kirche unterstützt ein lebendiges Hin und Her sowohl in Gruppen von Gleichaltrigen wie zwischen den Generationen und bietet Raum dafür.
- Kirche bietet religiöse Orientierung und Erfahrungsmöglichkeiten für Menschen jeden Alters z.B. in Gottesdiensten und Feiern.
- Kirche verfügt über Räume verschiedener Art, nutzt diese für eigene Aktivitäten und stellt sie andern zur Verfügung: Mütter- und Väterberatung, Altersturnen, Spielgruppe, Chorproben, Familienanlässe usw.

Weil kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Erfahrung in der Arbeit mit verschiedenen Generationen haben, soll das Projekt diese Ressourcen nutzen. Dem Projekt liegt folgende Haltung zugrunde:

- "Generationen-Kirche" anerkennt die Erfahrungen, Projekte und Bemühungen der Kirchgemeinden, Regionen und Bezirke¹. Sie bilden ein gutes Fundament um darauf aufzubauen.
- "Generationen-Kirche" unterstützt Kirchgemeinden, mit der Herausforderung der demografischen Entwicklung aktiv und kreativ umzugehen.
- "Generationen-Kirche" trägt den beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen der Kirchgemeinden und von refbejuso Rechnung.
- "Generationen-Kirche" fördert auch kleine Anstrengungen, da jede Reise mit dem ersten Schritt beginnt.

¹ Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden von Kirchgemeinden gesprochen. Wo sinnvoll und angezeigt sind jeweils auch Regionen und Bezirke gemeint.

Zielsetzungen

Als Hauptzielsetzung will das Projekt Generationen-Kirche die Sensibilität für das Zusammenspiel der Generationen fördern und stärken. Ein besonderer Fokus soll dabei auf das mittlere Alter (45-65Jährige) und auf die "jungen Alten" (65-ca.75Jährige) gelegt werden. Durch Beratungs- und Bildungsangebote werden die Kirchgemeinden zu generationenverbindenden Aktivitäten angeregt und dabei unterstützt. Ihre Arbeit wird durch geeignete praxisnahe "Werkzeuge" erleichtert und die Auseinandersetzung mit Fragen von Generationengerechtigkeit und Generationenambivalenz durch wissenschaftlich fundierte Grundlagen-Papiere gefördert. Dem Prinzip des gegenseitigen Lernens soll dabei Rechnung getragen werden.

Auf Ebene refbejuso fließt die Generationenperspektive in die bestehenden Produkte und Dienstleistungen ein und zeigt sich in gemeinsamen Auftritten gegen aussen. refbejuso erarbeitet Kriterien der Generationengerechtigkeit auf dem Hintergrund der demographischen Entwicklung zur besseren Planbarkeit der Arbeit der Kirchgemeinden. Auch auf Ebene refbejuso wird dem Prinzip des gegenseitigen Lernens Rechnung getragen.

Die punktuelle Verknüpfung der eingangs aufgeführten bestehenden Felder kirchlichen Handelns als Beitrag zur Solidarität unter den Generationen braucht nur geringe Mehrarbeit auf Ebene der Kirchgemeinden, bringt diesen aber grossen "Mehrwert". Damit trägt das Projekt den beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen sowohl der Kirchgemeinden als auch von refbejuso Rechnung.

Die konkreten Zielsetzungen sind:

Ebene Kirchgemeinden (inkl. Regionen und Bezirke)

1. Die Kirchgemeinden wissen um die Bedeutung der Generationenfreundlichkeit und sind in der Lage, sowohl generationenverbindende wie alters- und zielgruppenspezifische Aktivitäten zu entwickeln. Sie nutzen das Potential, das sie als eine der wenigen Institutionen mit Bezug zu allen Generationen haben (vgl. "Kirchliche Handlungsfelder, S. 4).
2. Die Kirchgemeinden sind sich der Bedeutung des mittleren Alters und seiner Scharnierfunktion zwischen den Generationen bewusst und gestalten entsprechende Angebote.
3. Die Kirchgemeinden gehen mit Generationen-Ambivalenz bewusst und konstruktiv um.
4. Den Kirchgemeinden stehen Ideen und Werkzeuge zur Verfügung, um mit der erwarteten demographischen Entwicklung kreativ und innovativ umgehen und diese mit einer kirchlichen Generationenpolitik verknüpfen zu können.
5. Das Projekt fördert und unterstützt Initiativen der Kirchgemeinde im Sinne des gegenseitigen Lernens.

Ebene refbejuso

1. Die Angebote der verschiedenen Bereiche, die einen Bezug zur Generationenperspektive haben, sind koordiniert. Es besteht eine bereichsübergreifende Plattform mit Austausch von Information und Know-how. Die Bereiche beraten sich gegenseitig mit dem Fokus der Generationenperspektive.
2. Die Generationenperspektive fließt auf gesamtkirchlicher Ebene in die bestehenden Produkte und Dienstleistungen ein und zeigt sich in gemeinsamen Auftritten gegen aussen.
3. Kriterien der Generationengerechtigkeit sind auf dem Hintergrund der demographischen Entwicklung erarbeitet, so dass die Kirchgemeinden ihre Arbeit planen, gestalten und überprüfen können.
4. Es bestehen Entscheidungsgrundlagen, um Generationenarbeit ins kontinuierliche Leistungsangebot zu überführen.
5. Grundlagen, die es dem Synodarat erleichtern, sich in die öffentliche Diskussion um sozial-, familien- und generationenpolitische Massnahmen einzuschalten, sind erarbeitet.

Organisatorische Einbindung und personelle Ressourcen

Das Projekt trägt den beschränkten Ressourcen der refbejuso und der Kirchgemeinden Rechnung. Aufbauend auf bestehenden Erfahrungen und Wissen soll mit möglichst geringem finanziellem und personellem Aufwand gearbeitet werden.

Generationen-Kirche ist ein Projekt der drei Bereiche Gemeindedienste und Bildung (GD), Katechetik (KA) und Sozial-Diakonie (SD). Die Kultur der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit wird damit gepflegt. Die Projektleitung liegt beim Bereich GD. Das für die Arbeit der Projektleitung benötigte Pensum von 30% erfolgt durch Arbeitsumlagerungen im Bereich GD. Die Mitarbeit der Bereiche KA und SD ist stellenneutral, d.h. für die Fachleute der beiden Bereiche entstehen keine grundsätzlich neuen Aufgaben. Sie koordinieren ihre bisherigen Aufgabenfelder mit den Zielsetzungen des Projekts.

Terminierung und benötigte Finanzmittel

Der Bedarf an finanziellen Mitteln ist je nach Jahr unterschiedlich hoch. Der Hauptbedarf wird verursacht durch Materialien für die Kirchgemeinden, Weiterbildungsanlässe, Grundlagenpapiere von Experten und die externe Evaluation.

Das erste Projektjahr dient vorab der Aufbauarbeit auf Ebene refbejuso sowie dem Bereitstellen von ersten Fachexpertisen und Arbeitsmaterialien zuhanden der Kirchgemeinden.

Hauptaktionsfeld wird das zweite Projektjahr 2010 sein: Mit dem Kirchensontag soll die Generationenthematik in den Kirchgemeinden lanciert werden. Vorgesehen ist u.a. eine Medienkampagne, an der sowohl erste Arbeitsmaterialien als auch erste Fachexpertisen präsentiert werden sollen.

Im dritten Projektjahr ist vorgesehen, dass aufgrund gemachter Erfahrungen örtliche und regionale Veranstaltungen zur gezielten Vernetzung unter den Kirchgemeinden stattfinden können.

Das vierte Projektjahr 2012 ist der Konsolidierung und der Evaluation gewidmet.

Der für 2009 beantragte Kredit von Fr. 10'000.-- ist im Budget 2009, Konto 400.317.04 eingestellt. Die für die Jahre 2010-2012 beantragten Mittel von Fr. 30'000.--, Fr. 15'000.-- und Fr. 25'000.-- sind im Finanzplan vorgesehen.

Die mit dieser Vorlage beantragten Budgetkredite sind zeitlich begrenzt und werden in den jeweiligen Budgets ausgewiesen. Sie bilden kein Präjudiz über das Jahr 2012 hinaus. Es ist geplant, im vierten Projektjahr eine umfassende Evaluation durchzuführen und an der Sommersynode 2013 einen Schlussbericht vorzulegen.

Für die benötigten Finanzmittel ist die Zustimmung der Synode erforderlich. Der Synodalrat empfiehlt der Synode, dem Projekt zuzustimmen.

Der Synodalrat

Der detaillierte Projektbeschrieb kann im Internet heruntergeladen werden.